



Pressemitteilung der IG Metall

93 Prozent Zustimmung zur Tarifangleichung Ost

Beschäftigtenbefragung bestätigt Debatten in den Betrieben

Anfang 2017 rief die IG Metall bundesweit zur Teilnahme an einer Beschäftigtenbefragung auf. Insgesamt hatten sich über 660.000 Menschen an dieser Befragung beteiligt. Das entspricht einer deutlichen Steigerung gegenüber der zuletzt durchgeführten bundesweiten Befragung im Jahr 2013 mit einst 514.000 Rückmeldungen. In Süd-West-Thüringen beteiligten sich mit 2.452 Rückmeldungen in diesem Jahr auch deutlich mehr Beschäftigte als im Jahr 2013 mit 2.044 Antworten. Etwas mehr als ein Drittel der Teilnehmenden gab an, nicht Mitglied der Gewerkschaft zu sein.

„Entgegen den Behauptungen, Menschen würden immer beteiligungsloser zeigt das quantitative Ergebnis unserer Befragung, dass Menschen sich einmischen, wenn es dafür Angebote gibt. Selbst Beschäftigte, die bisher nicht Mitglied der IG Metall sind, sehen Handlungsbedarf in verschiedenen politischen und tarifpolitischen Feldern. Und sie trauen der IG Metall offensichtlich zu, dass wir in der Lage sind, uns um diese Themen zu kümmern. Zu Recht! Und noch viel besser gelingt das, wenn sich weitere Beschäftigte für die Mitgliedschaft in der IG Metall entscheiden, um unsere Aktivitäten solidarisch zu unterstützen.“, ruft Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg, auf.

78 Prozent der Befragten in unserer Region stimmen der Abschaffung sachgrundloser Befristungen und prekärer Beschäftigung zu (bundesweit 66 Prozent), weitere 15 Prozent stimmen dem eher zu (bundesweit 23 Prozent). Hingegen stimmen 79 Prozent eines gesetzlichen Rückkehrrechtes aus Teilzeit in Vollzeit vollumfänglich zu (bundesweit 66 Prozent), weitere 17 Prozent stimmen dem eher zu (bundesweit 24 Prozent). Einer wirklich paritätisch finanzierten gesetzlichen Krankenversicherung stimmen 80 Prozent der Befragten zu (bundesweit 73 Prozent), sowie stimmen weitere 16 Prozent eher zu (bundesweit 22 Prozent). Das Rentenniveau muss stabilisiert und mittelfristig erhöht werden, auch wenn dadurch die Beiträge paritätisch steigen, stimmen 55 Prozent zu (bundesweit 52 Prozent) und stimmen 33 Prozent eher zu in gleichem Umfang wie auch bundesweit.

„Die deutlichsten Unterschiede in den qualitativen Ergebnissen finden sich bei der Angleichung der tariflichen Arbeitszeit in Ostdeutschland an Westdeutschland. Bundesweit finden das lediglich 18 Prozent der Befragten wichtig. In unserer Region hingegen ist das für 80 Prozent der Befragten wichtig plus 13 Prozent der Befragten eher wichtig. In den tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie liegen die Werte noch höher, an der Spitze mit 89 Prozent Angabe wichtig bei Opel in Eisenach und beim Fahrzeugbau Geisa. Das entspricht auch den aktuellen Diskussionen in den Betrieben, insbesondere der Metall- und Elektroindustrie.“, so Steinhäuser weiter.

Der Unterschied zwischen Wunsch und Wirklichkeit ist bei der Arbeitszeit besonders groß. In Süd-West-Thüringen wünschen sich 63 Prozent der Befragten eine Wochenarbeitszeit von maximal 35 Stunden. Hingegen arbeiten real 59 Prozent der Befragten 40 Wochenstunden oder mehr.

V.i.S.d.P.: Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg, Platz der deutschen Einheit 4, 98527 Suhl